



DAS DEUTSCHE FILMMUSEUM IST BIS 2011 GESCHLOSSEN!
MEHR RAUM FÜR DEN FILM Kampagne für das neue Filmmuseum
BIBLIOTHEK & TEXTARCHIV in der Deutschen Nationalbibliothek
KINO Africa Alive **FILMPÄDAGOGIK** Ausblick | SchulKinoWochen
FESTIVALS goEast | **LUCAS FILMPORTAL** wird ausgebaut

Deutsches **DIF**
Filminstitut



deutsches
filmmuseum
frankfurt am main

- 4 Mehr Raum für den Film**
Das neue Filmmuseum
- 8 Bibliothek des Deutschen Film-
instituts jetzt in der Deutschen
Nationalbibliothek**
- 10 Filmkultur und Medienkompetenz**
Ein Ausblick
- 12 SchulKinoWochen 2010**
Jetzt anmelden!
- 14 Nachruf Walter Kirchner**
- 14 filmportal.de wird ausgebaut**
- 16 goEast – Festival des mittel- und
osteuropäischen Films**
Vom 21. bis 27. April
- 17 LUCAS School veröffentlicht erste
DVD Edition**
- 18 Africa Alive mit dem
Schwerpunkt Südafrika**
Festival vom 3. bis 11. Februar
- 22 kurz notiert**
Kehraus im Filmmuseum
Giger-Ausstellung in Finnland
KINO KURIOS

MUSEUMSUFERFRANKURT

Wir sind umgezogen!

Das Deutsche Filmmuseum, Frankfurt am Main ist im Zuge seiner zeitgemäßen Erneuerung geschlossen.

Alle Adressen von Abteilungen, Festivals und Projekten des Deutschen Filminstituts – DIF im Überblick:

Deutsches Filminstitut – DIF / Deutsches Filmmuseum

Leitung, Verwaltung, Marketing, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Ausstellungen, Kino, Museumspädagogik, European Film Gateway
c/o Colosseo
Walther-von-Cronberg-Platz 6
60594 Frankfurt am Main
Tel.: 069 - 961220-220

Deutsches Filminstitut – DIF

Bibliothek und Textarchiv
c/o Deutsche Nationalbibliothek
Adickesallee 1
60322 Frankfurt am Main
Tel.: 069 - 961220-430 / -410

LUCAS Internationales Kinderfilmfestival SchulKinoWochen Hessen filmportal.de

Schaumainkai 41
60596 Frankfurt am Main
Tel.: 069 - 961220-670

Deutsches Filminstitut – DIF

Archivzentrum Frankfurt
Tel.: 069 - 961 220 471
Fax: 069 - 961 220 489

Wiesbaden:

Deutsches Filminstitut – DIF
Bildarchiv / Filmarchiv und Filmverleih
Friedrich-Bergius-Str. 5
65203 Wiesbaden
Tel.: 0611 - 9700-012 / -10

goEast – Festival des mittel- und osteuropäischen Films

Friedrichstraße 36
65185 Wiesbaden
Tel.: 0611 - 236843-0

Deutsches Filminstitut – DIF

Filmarchiv – Digital Department
Murnaustraße 6
65189 Wiesbaden
Tel.: 0611 - 40 80 78 31
Fax: 0611 - 40 80 78 39

IMPRESSUM

Programmheft Februar 2010

Deutsches Filminstitut / Deutsches Filmmuseum

Herausgeber: Deutsches Filminstitut – DIF e.V.

Schaumainkai 41, 60596 Frankfurt am Main

Direktorin: Claudia Dillmann (V.i.S.d.P.)

Stellvertretender Direktor: Hans-Peter Reichmann

Redaktion: Horst Martin (Leitung), Lisa Dressler

Lektorat und Schlussredaktion: Katja Thorwarth

Mitarbeit: Stefan Adrian, Svenja Barbutzki, Beate Dannhorn, Christiane Eulig, Natascha Gikas, Tim Heptner, Sabrina Jähner, Petra Kappler, Jürgen Kindlmann, David Kleingers, Vera Kockler, Jens Müller, Christine Moser, Nadja Rademacher, Uschi Rühle, Katja Rodtmann, Carsten Siehl, Katja Thorwarth

Grafik: conceptdesign, Bad Arolsen / Offenbach

Druck: Central-Druck Trost GmbH & Co. KG, Heusenstamm

Papier: Gedruckt auf Sorte Profisilk matt in 115 g

Anzeigen (Preise auf Anfrage): Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Tel.: 069 - 961 220 222
presse@deutsches-filmmuseum.de

Abbildungsverzeichnis: Alle Abbildungen stammen aus dem Bildarchiv des Deutschen Filminstituts – DIF e.V. sofern nicht anders verzeichnet.
Jim Rakete (S. 4,6,7), Hans-Peter Reichmann (S. 5), Uwe Dettmar (S. 8-9), Plakat DAS SCHLOSS IM SPINNWEBWALD (1969) von Hans Hillmann (S. 14), Privatsammlung Kirchner (S. 22)

Verbreitung: ECCO! Agentur für Kulturmedien, Frankfurt. Das Programmheft liegt aus an ausgewählten Orten in Frankfurt und der Region. Mitglieder des *Förderkreis des Deutschen Filminstituts / Deutschen Filmmuseums e.V., freunde des deutschen filminstituts / deutschen filmmuseums e.V.* (Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten) sowie Inhaber der *Kino-card* erhalten das Monatsprogramm frei Haus.

**Kulturpartner des
Deutschen Filminstituts**



LIEBE LESERINNEN UND LESER,



„Ja, was machen Sie denn nun?“ – lautet die Frage, die uns in den vergangenen Monaten mit am häufigsten gestellt worden ist. Dass wir während der Schließung des Hauses weder Urlaub haben, noch gelangweilt sind, können Sie dem aktuellen Programmheft entnehmen. Auch nach der großen Kehraus-Party und der Räumung des Gebäudes geht es unvermindert weiter. An sieben – teilweise

neuen – Standorten in Frankfurt und Wiesbaden haben wir uns nun eingerichtet, pünktlich zur Berlinale. Denn die bedeutet auch für uns eine wichtige Plattform, auf der wir unsere Arbeit präsentieren. Durch die erneute Kooperation mit den Filmfestspielen können Sie wieder brandaktuell alles Wissenswerte zu den deutschen Filmen im Berlinale-Programm auf unserer Internet-Plattform filmportal.de erfahren. Deren technisches Angebot wird derzeit auf den neuesten Stand gebracht, dank der Förderung durch Bundeswirtschaftsministerium und BKM im Rahmen der Initiative Kreativ- und Kulturwirtschaft wird das Portal seine Potentiale zukünftig noch intensiver nutzen können. Das Deutsche Filminstitut stellt auf seinem Berlinale-Empfang die Entwicklung von filmportal.de und die Pläne der Festivals goEast und LUCAS vor sowie, nicht zuletzt, unsere Vision für das neue Filmmuseum.

Auch in heimischen Gefilden gibt es wieder viel zu entdecken: bei den Hessischen SchulKinoWochen Anfang März, wenn das Kino bereits zum vierten Mal zum Klassenzimmer wird, oder auch in der Jugend-Film-Jury, die in den kommenden Wochen erneut ihre Arbeit aufnimmt. Die Vermittlung von Filmkultur und Medienkompetenz an Kinder und Jugendliche ist Kernaufgabe und Schwerpunkt unseres Hauses. Das

filmpädagogische Programm, das auch während der Bauarbeiten weitergeführt wird, bildet die Grundlage für eine der größten Herausforderungen in den nächsten 18 Monaten: die Neukonzeption unserer Dauerausstellung. Im neuen Filmmuseum möchten wir das Filmerbe zeitgemäß vermitteln und an die Medienerfahrungen der jungen Besucherinnen und Besucher anknüpfen. Als außerschulischer Lernort wird das Museum mit Workshops, Werkstattbereichen und neuen Vermittlungsformen die Auseinandersetzung mit dem Film und seiner Geschichte ermöglichen.

Ausgangspunkt und Basis aller Aktivitäten des Hauses sind die Archive und Sammlungen. Durch die Anbindung der Bibliothek und des Textarchivs an die Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt war es möglich, die Bestände innerhalb kürzester Zeit für die Öffentlichkeit wieder zugänglich zu machen. Etwas länger wird dies beim Bildarchiv dauern: Hier gilt es, drei bislang getrennte Sammlungen mit rund zwei Millionen Fotos zusammenzulegen – eine Herausforderung, die einige Zeit in Anspruch nehmen wird. Und die wir, wie vieles andere auch, meistern werden.

Wir freuen uns über die vielen aufmunternden Worte, die freundlichen Hilfsangebote und das große Interesse, dem wir in den vergangenen Monaten begegnet sind. Ihnen allen herzlichen Dank für die Motivation, die Unterstützung und die Treue. Es geht weiter – gehen Sie mit!

Claudia Dillmann, Direktorin

MITGLIEDER UND INSTITUTIONELLE FÖRDERER

STADT  FRANKFURT AM MAIN



Der Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

HESSEN



Hessisches Ministerium
für Wissenschaft und Kunst

 WIESBADEN
LANDESHAUPTSTADT

ARD Degeto®



F. W. Murnau
MURNAU STIFTUNG

SPIO

 taurusmedia
LICENSER SERVICE GMBH

EOS

MEHR RAUM FÜR DEN FILM

Prominente Freundinnen und Freunde unterstützen das neue Filmmuseum



Als wir ihn fragen, sagt er direkt zu – Jim Rakete fotografiert für unsere Aktion *Mehr Raum für den Film*. Die Idee ist, dass sich Freundinnen und Freunde des Filmmuseums von ihm mit der Fotokamera porträtieren lassen. Zusammen mit einem besonderen Gegenstand, einem öffentlichen oder einem persönlichen Objekt der Erinnerung. Wichtig für Karriere und Werk soll es sein, bedeutsam für die künstlerische Arbeit mit dem Film und auch für das Museum: ein Exponat einer unserer Ausstellungen, ein Unikat aus unseren Sammlungsbeständen oder ein Filmrequisit aus einer aktuellen Filmproduktion.

Die Idee wird zum Projekt und kommt an. Ziel ist die Unterstützung des neuen Hauses, des neuen Filmmuseums mit seinen erweiterten Angeboten. Viele haben bereits zugesagt, machen mit: darunter Hardy Krüger, Michael Ballhaus, Hannelore Elsner, Wolfgang Petersen, Julia Jentsch, Wolfgang Becker, Dani Levy, Tom Tykwer, Senta Berger, Fatih Akin, Christiane Kubrick, Til Schweiger.



Jim Rakete beim Shooting mit Wolfgang Becker...

Liebe Leserinnen und Leser,

Auf ein Neues! Das Museumsgebäude ist bereits seit einiger Zeit geschlossen. Hinter den Kulissen ist viel passiert: Exponate wurden aus den Vitrinen der Dauerausstellung in sichere Depots ausgelagert, Sessel und Projektionstechnik des Kinos demontiert, alle Büros leer geräumt – die Umzüge in die Ausweichquartiere sind abgeschlossen. Der Bau beginnt.



Trotz der Unterstützung von Stadt, Land und Bund brauchen wir noch Hilfe, Ihre Hilfe!

Viele Freundinnen und Freunde engagieren sich bereits für das neue Filmmuseum. Unter dem Slogan *Mehr Raum für den Film* werben sie mit uns für finanzielle Zuwendungen, von der kleinen Spende bis zum großzügigen Betrag. Als einer der Ersten ist Jim Rakete dabei, er macht mit und porträtiert exklusiv für uns Persönlichkeiten, bekannte Gesichter, vertraute Namen – geschätzt und bewundert durch ihre Arbeiten für den Film, das Kino: „Hatten wir einen Gegenstand für Hardy Krüger festgelegt? – Muss ich jetzt dringend wissen, denn am Wochenende ist ja das Shooting anberaumt“, fragte der Fotograf im November. Der Schauspieler und Autor war wieder in Deutschland, und der vor Wochen festgelegte Termin mit ihm sollte nun stattfinden. In Hamburg, am Alsterufer, entsteht das Fotoporträt, zusammen mit einer 16mm-Kamera. Jim Rakete mailt: „Hat alles geklappt – der ist ja noch viel besser, als ich ohnehin schon annahm.“ Hardy Krüger ist dabei, wunderbar! Und alle machen in den nächsten Monaten mit: Götz George, Hannelore Elsner, Julia Jentsch werden im Januar von Jim Rakete fotografiert. Hanna Schygulla und Fatih Akin im Februar während der Berlinale – wir sind bereits am überlegen, mit welchen Gegenständen sie vor die Kamera treten werden.

Film ist Spannung, Emotion, Auseinandersetzung, Unterhaltung, Kunst. Film ist Leben – deshalb brauchen wir mehr Raum für den Film. Seien auch Sie dabei, helfen Sie uns, und spenden Sie für das neue Filmmuseum! Mit den besten Wünschen für 2010!

Hans-Peter Reichmann, *Stellvertretender Direktor*

So kommt Production Designer Sir Ken Adam ins Studio von Jim Rakete, um sich für das neue Filmmuseum fotografieren zu lassen. Mit dabei hat er seinen Entwurf des legendären *War Room* zu Kubricks *DR. STRANGELOVE OR: HOW I LEARNED TO STOP WORRYING AND LOVE THE BOMB*. Mit einer Blechtrommel lässt sich Regisseur Volker Schlöndorff auf dem Babelsberger Studiogelände ablichten. Und Schauspielerin Nora Tschirner bringt zum Fotoshooting den „Keinohrhasen“ mit ...

Die Porträts von Jim Rakete entstehen exklusiv für das neue Filmmuseum. Im Herbst 2010 zeigen wir die Fotografien aller Porträtierten



in einer Ausstellung. Dann können signierte Originalabzüge zugunsten des Hauses erworben werden. Bis dahin werben Freundinnen und Freunde in Anzeigen und auf Plakaten für die Kampagne *Mehr Raum für den Film* zur Unterstützung des neuen Filmmuseums in Frankfurt am Main.

Auch Sie können sich engagieren und uns unterstützen. Wir brauchen Sie! Ihre einmalige Spende, Ihre dauerhafte Unterstützung als Mäzen. Fördern Sie bestimmte Räume, beteiligen Sie sich an der technischen Ausstattung des Kinos, oder finanzieren Sie einzelne Bereiche der Dauerausstellung in unserem, Ihrem neuen Filmmuseum – *Mehr Raum für den Film*!

INFORMATIONEN

Drehen Sie mit uns die längste Spendenrolle der Welt!

Die Spendenrolle ist eine Möglichkeit für unsere Förderinnen und Förderer, sich zusätzlich zu ihrem Namen auch mit einer persönlichen Botschaft präsentieren zu können. Aneinandergereiht ergeben diese Statements von Filmbegeisterten die längste Spendenrolle der Welt – wenn Sie mitmachen!

So funktioniert's:

Spenden Sie für das neue Filmmuseum, per Überweisung, Lastschrift oder PayPal (www.das-neue-filmmuseum.de), drehen Sie ein Video zum Thema „Was lieben Sie an Film und Kino?“ (mit Handy, Webcam oder Kamera, max. 30 Sekunden und 10 MB), senden den Clip an video@dasneuefilmmuseum.de, und schon ist Ihr Beitrag Teil der längsten Spendenrolle!

Ihr Video und Ihren Namen finden Sie – sofern gewünscht – in unserer Spenderliste. Mit dem Einsenden des Videos akzeptieren Sie unsere Nutzungsrechte, die auf www.das-neue-filmmuseum.de nachzulesen sind.

Machen auch Sie mit und überweisen eine Spende auf eines unserer Konten:

Spendenkonten:

Frankfurter Sparkasse 1822
Konto 255 940 300
BLZ 500 502 01

Wiesbadener Volksbank
Konto 2009 2009
BLZ 510 900 00

Weitere Informationen und ein Spendenformular finden Sie unter www.das-neue-filmmuseum.de



MEHR RAUM FÜR DEN FILM.
Volker Schlöndorff

Seien auch Sie dabei.
Unterstützen Sie den Bau des neuen Filmmuseums.
www.das-neue-filmmuseum.de

deutsches
filmmuseum
frankfurt am main



MEHR RAUM FÜR DEN FILM.
Sir Ken Adam

Seien auch Sie dabei.
Unterstützen Sie den Bau des neuen Filmmuseums.
www.das-neue-filmmuseum.de

deutsches
filmmuseum
frankfurt am main

8 BIBLIOTHEK UND TEXTARCHIV JETZT IN DER DEUTSCHEN NATIONALBIBLIOTHEK



Seit Januar 2010 befinden sich Bibliothek und Textarchiv unseres Instituts in den Räumen der Deutschen Nationalbibliothek. Für die Öffentlichkeit sind die Bestände bereits wieder zugänglich und nutzbar.

Besucherinnen und Besucher können den gesamten Bibliotheks- und Textarchivbestand des Deutschen Filminstituts am neuen Standort in der Frankfurter Adickesallee nutzen. Für die Nationalbibliothek bedeutet der Zuwachs um die bedeutenden Fachbestände eine Ausweitung ihres Angebotes, von der Nutzer unterschiedlicher Interessen und wissenschaftlicher Disziplinen profitieren.

Über die Freihandbestände sind vor allem Nachschlagewerke und Zeitschriften direkt verfügbar, die in den Magazinen lagernde Literatur kann bei dem Servicebüro unseres Instituts bestellt werden, das neben dem Informationszentrum der Nationalbibliothek zu finden ist. Unsere Mitarbeiterinnen bieten wie gewohnt kompetente Fachberatung und individuelle Betreuung.

In dem Freihandbestand im Hauptlesesaal (1. Obergeschoss) befinden sich zahlreiche Bände filmbezogener Nachschlagewerke, Lexika und Wörterbücher sowie die aktuellen fünf Jahrgänge von rund 40 ausgewählten internationalen Filmzeitschriften. Darüber hinaus stehen 35.000 Mikrofiche-Jackets zu Filmen und Personen bereit.

Im ruhigen Lesesaal des Exilarchivs im Untergeschoss des Hauses können aus dem Magazin bestellte Materialien an Arbeitsplätzen gesichtet werden. Die Bestände des Magazins umfassen über 80.000 Bücher, Zeitschriften, Festivalkataloge und DVDs sowie die Materialien des Textarchivs, die unter optimalen konservatorischen Bedingungen gelagert sind. Die Spezialbibliothek bietet unter anderem



einen wertvollen historischen Altbestand zur filmischen Vor- und Frühgeschichte, aktuelle Publikationen zu allen Themenbereichen des Films und 140 laufende Abonnements von Zeitschriften.

Die einzigartige Sammlung des Textarchivs mit einer Million Presseartikeln zu Filmen, Filmschaffenden und generellen filmrelevanten Themen sowie mit Verleih- und Pressematerialien steht als bewährtes Serviceangebot in Ordnern zur Verfügung. Die Textarchiv-Spezialsammlungen, die über 40.000 Filmprogramme und 3000 historische Zensurkarten anbieten, sind zukünftig ebenfalls in der Adickesallee zugänglich.

Neue Benutzungsbedingungen

Die Benutzungsbedingungen für Bibliothek und Textarchiv des Deutschen Filminstituts sind seit Januar 2010 denen der Deutschen Nationalbibliothek angeglichen. So bezahlen nun alle Besucher entsprechende Benutzungsgebühren und können dafür den vollen Service in Anspruch nehmen. Dieser schließt unter anderem Kopiermöglichkeiten und Rückvergrößerungen von Mikroformen mit ein, aber auch den Internetzugang an stationären Arbeitsplätzen oder über WLAN. Für die Anmeldung ist ein gültiger Personalausweis oder Reisepass erforderlich, gegen dessen Vorlage ein gebührenpflichtiger Benutzungsausweis erworben werden kann.

Ein optimaler Service mit entsprechender fachlicher Beratung für Studierende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, aber auch allgemein für alle Filminteressierte bleibt Priorität des Deutschen Filminstituts. Daher empfiehlt es sich, mit den Mitarbeiterinnen entsprechend Termine zu vereinbaren. So können für die Bereitstellung der Materialien notwendige Recherchen und Literaturzusammenstellungen ausführlich vorbereitet werden.



INFORMATIONEN

Bibliothek und Textarchiv des Deutschen Filminstituts – DIF e.V.

Deutsche Nationalbibliothek
Adickesallee 1, 60322 Frankfurt am Main
Anfahrt: U5 / Bus Linie 32 (Haltestelle Deutsche Nationalbibliothek)
www.d-nb.de

Öffnungszeiten Servicebüro des Deutschen Filminstituts

Mo bis Fr: 10 bis 17 Uhr (oder nach Vereinbarung)

Öffnungszeiten Deutsche Nationalbibliothek

Lesesäle, Bücherausgabe, Auskunft
Mo bis Do: 10 bis 20 Uhr, Fr: 10 bis 18 Uhr, Sa: 10 bis 17 Uhr

Ansprechpartnerin Bibliothek

Christiane Eulig, Tel.: 069 - 961 220 432
eulig@deutsches-filminstitut.de

Ansprechpartnerin Textarchiv

Uschi Rühle, Tel.: 069 - 961 220 413
ruehle@deutsches-filminstitut.de

Ansprechpartnerin Zeitschriften

Judith Leitz, Tel.: 069 - 961 220 433
leitz@deutsches-filminstitut.de

Web-Katalog der Bibliothek

www.museumsbibliotheken.frankfurt.de

Benutzungsgebühren laut Kostenordnung der Deutschen Nationalbibliothek

Jahreskarte: 38 Euro, Monatskarte: 15 Euro
Tageskarte: 5 Euro (gültig bis zum Ablauf des nächsten Öffnungstages)



MEHR ANGEBOTE FÜR UND IN SCHULEN

Die Vermittlung von Filmkultur und Medienkompetenz an Kinder und Jugendliche zählt zu den inhaltlichen Schwerpunkten unseres Instituts. Die über Jahre gewachsenen filmpädagogischen Angebote des Deutschen Filmmuseums, der SchulKinoWochen Hessen und der Festivals LUCAS und goEast werden weiter vernetzt und verstärkt für und in Schulen angeboten. Doch während der Schließung unseres Hauses sind neue Wege zu beschreiten: mit Kooperationen und dem Gang direkt in die Schulklassen. Ein Ausblick.

„Was passiert während der Schließung des Deutschen Filmmuseums?“, „Ist es möglich, weiterhin die museumspädagogischen Angebote zu nutzen?“ Mit diesen Fragen wenden sich Eltern ebenso wie Lehrerinnen und Lehrer an uns, seit das Haus im November 2009 geschlossen wurde. Die Antworten sind einerseits einfach und andererseits etwas komplex: Unsere Angebote sind weiterhin buchbar, aber die Räumlichkeiten am Schaumainkai stehen als Veranstaltungsort nicht zur Verfügung.

So bieten Daniela Dietrich und ihr Museumspädagogik-Team im Museum für Kommunikation Frankfurt die beliebten Kindergeburtstage an Wochenenden an. Dauerhaft verfügbar sind die Angebote der SCHULE DES SEHENS im CineStar Metropolis. Dank der Unterstützung der Saalbau GmbH können Schulklassen auch künftig das Modulsystem und damit auch die FILMANALYSE IM KINO buchen und besuchen.

Neben dem Internationalen Kinderfilmfestival LUCAS und goEAST – Festival des mittel- und osteuropäischen Films gastieren jährlich die bundesweit tourenden Festivalreihen für Schulen CINÉFÊTE und BRITFILMS in Frankfurt; diesmal werden alle Vorstellungen am Eschersheimer Tor zu sehen sein.

Auch geht die Jugend-Film-Jury, an der Frankfurter Schülerinnen und Schüler teilnehmen und unter dem Motto *Sehen-Urteilen-Schreiben* bedeutende Werke der Filmgeschichte kennenlernen, 2010 in die dritte Auflage. Die Jugendlichen werden unter fachkundiger Anleitung als FilmexpertInnen und KritikerInnen geschult.

Zu unseren Angeboten zählen natürlich weiterhin die landesweiten SchulKinoWochen Hessen, die unter der Leitung von Christine Moser jedes Jahr für bis zu 40.000 SchülerInnen und Lehrkräfte den Kinosaal zum Klassenzimmer machen. So sind es im Jahr 2010 in ganz Hessen 81 Kinos, die für zwei Wochen zum außerschulischen Lernort werden. Zahlreiche Lehrerfortbildungen sowie Workshops für Schulklassen zur Filmanalyse und Kurzfilmproduktion runden das facettenreiche Angebot ab.

Work in progress

Da die Vermittlung von Medienkompetenz als „work in progress“ begriffen wird, nutzen wir die Interimsphase, um die filmpädagogische Angebotspalette auch didaktisch/inhaltlich zu modifizieren. Daher werden im Rahmen der SCHULE DES SEHENS, der SchulKinoWochen und LUCAS SCHOOL verstärkt filmanalytische und praxisorientierte Workshops für alle Schulformen und Altersstufen angeboten. Im Fokus stehen nicht nur Filmklassiker, Dokumentar-, Animations- und aktuelle Langfilme, sondern auch das Kurzfilm-Format – gleichermaßen unter filmanalytischen und praxisorientierten Frage- und Aufgabenstellungen.

Die Arbeit mit dem Kurzformat kommt den Gegebenheiten des schulischen Alltags besonders entgegen, lässt sich problemlos in einzelne Unterrichtseinheiten integrieren und ermöglicht somit eine stärkere Nachhaltigkeit medienpädagogischer Projekte. Demgemäß veröffentlicht Festivalleiterin Petra Kappler mit LUCAS SCHOOL im Februar erst-



TeilnehmerInnen der Jugend-Film-Jury / MODERN TIMES (USA 1936)

mals eine DVD mit Kurzfilmen der Festivalprogramme 2008 und 2009 sowie entsprechendem filmpädagogischem Begleitmaterial. Auch die SchulKinoWochen rücken den Kurzfilm 2010 in den Fokus. Darüber hinaus wird die Vernetzung unserer medienpädagogischen Projekte optimiert, sodass gemeinsam mit Lehrkräften langfristig angelegte und vielschichtige Kooperationen möglich werden. Grundsätzlich sieht die Medienpädagogik ihr vorrangiges Ziel darin, Heranwachsende in ihren Wahrnehmungsgewohnheiten zu schulen und einen kritisch-reflektierten Umgang mit dem Medium Film zu vermitteln. Diesem Ansatz entsprechend fließen Erfahrungswerte aus der filmpädagogischen Arbeit der oben genannten Angebote auch in die neue Dauerausstellung ein. Die Welt des Films, der bewegten und mitunter bewegenden Bilderfolgen wird somit aus der Perspektive der jungen Generation noch mehr Beachtung finden.



INFORMATIONEN

AnsprechpartnerInnen

Deutsches Filminstitut / Filmkultur und Medienpädagogik
Carsten Siehl, Tel.: 069 / 961 220 - 523

Deutsches Filmmuseum / Museumspädagogik (Kindergeburtstage)
Daniela Dietrich, Tel.: 069 / 961 220 - 522

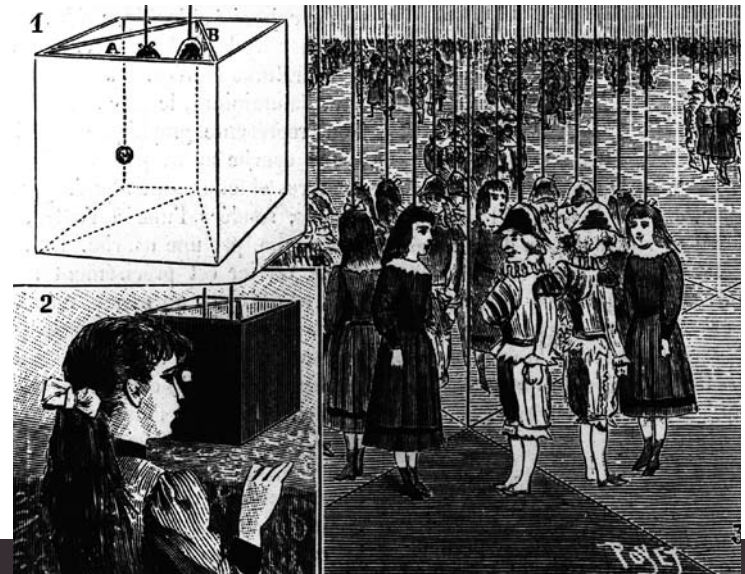
LUCAS Internationales Kinderfilmfestival
Petra Kappler, Tel.: 069 / 961 220 - 670

SchulKinoWochen Hessen
Christine Moser, Tel.: 069 / 961 220 - 681



Zur Person

Carsten Siehl leitet den Bereich Filmkultur und Medienkompetenz im Deutschen Filminstitut. Dabei arbeitet er eng mit der Museumspädagogik, den SchulKinoWochen Hessen sowie den Festivals LUCAS und goEast zusammen. Der Filmwissenschaftler und Medienpädagoge bietet Seminare zum Thema Medienkompetenz sowie Kurzfilmprojekte für Kinder und Jugendliche an. Darüber hinaus ist der gebürtige Hesse publizistisch tätig und arbeitet bereits leitend in zahlreichen praxisbezogenen, prämierten Projekten sowie für unterschiedliche Filmfestivals.



links: GRANDMA'S READING GLASS (GB 1900)
rechts: Kleines „optisches Theater“, 1892

4. SCHULKINOWOCHEN HESSEN

Vom 1. bis 12. März werden landesweit mehr als 80 Kinos zum Klassenzimmer. Mit Christine Moser als Projektleiterin haben sich die SchulKinoWochen Hessen etabliert. Im Gespräch gab sie einen Einblick in Konzept und Programm der vierten Ausgabe.

Der Kinosaal wird zum Klassenzimmer, so beschreiben Sie die SchulKinoWochen Hessen. Was ist die Idee dahinter?

Bewegte Bilder umgeben Kinder und Jugendliche rund um die Uhr. Doch ein reflektierter, kritischer Umgang mit diesen Bildern findet kaum statt. Genau hier setzen die SchulKinoWochen an. Wir möchten, dass die Schülerinnen und Schüler das Handwerkszeug erlernen, sich mit Film und anderen bewegten Bildern auseinanderzusetzen. Sie sollen sich eine eigene Meinung zum Gesehenen bilden und darüber bewusst werden, warum ihnen etwas gefällt oder nicht. Es ist ein besonderes Erlebnis, in der Gemeinschaft einen Film anzusehen und sich anschließend darüber auszutauschen.



Welche Rolle spielen dabei die Lehrerinnen und Lehrer?

Die Lehrerinnen und Lehrer haben hier natürlich eine wichtige Vermittlungsaufgabe. Daher unterstützen wir sie auch, indem wir ihnen zu allen Filmen begleitendes Unterrichtsmaterial zur Verfügung stellen. Darüber hinaus bieten wir wieder die Seminarreihe FILMSEHEN – FILMVERSTEHEN an, in der Lehrkräfte ihr Wissen zum Einsatz von Film im Unterricht erweitern können. In insgesamt 15 verschiedenen Städten in ganz Hessen führen Referentinnen und Referenten bis Mai 2010 fachkundig ins Thema Film ein. Praktisch wird es dann bei dem Workshop PRAXIS FILMVERMITTLUNG: Ein Referent erarbeitet mit den Schülerinnen und Schülern die typische Filmstruktur oder hilft ihnen dabei, einen Film zu machen.

Wie wird das Angebot der SchulKinoWochen 2010 angenommen?

Sowohl die Kinobetreiber als auch die Schulen haben die SchulKinoWochen Hessen inzwischen fest in ihre Planungen aufgenommen. Im Rahmen der ersten drei Ausgaben der SchulKinoWochen Hessen haben knapp 120.000 Schülerinnen und Schüler Kinovorstellungen besucht – und die Resonanz für die diesjährige Ausgabe ist enorm. Gute Voraussetzungen also, das Angebot auch in der Zukunft zu festigen und auszubauen.

Was erwartet uns bei den SchulKinoWochen 2010?

Ein klassengemeinschaftliches Seherlebnis im Kino, kontroverse Diskussionen im Unterricht und die Vielfalt der Filmkultur. Insgesamt zeigen wir rund 100 Filme in 81 Kinos in ganz Hessen. Wie bereits im vergangenen Jahr haben wir uns für ein Schwerpunktthema entschieden, in diesem Jahr ist es „FOCUS Kurzfilm“. Kurzfilme sind zum einen aufgrund ihrer Länge, zum anderen aber auch wegen der Verdichtung von Form und Inhalt und der großen künstlerischen Bandbreite sehr gut im Unterricht einzusetzen. Daher haben wir vier unterschiedliche

Kurzfilmprogramme zusammengestellt, die sich an Kinder und Jugendliche verschiedener Altersstufen richten und bei denen wir alle Genres – wie Kurzspielfilm, Animationsfilm und Filmexperimente – berücksichtigen haben.

Es gibt nicht nur zu sehen, sondern auch mitzumachen: selbst drehen und mit Filmschaffenden diskutieren.

Im Projekt „Kino TV“ bieten die vier hessischen Medienprojekzentren *Offener Kanal* Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, eigene Videobeiträge zu produzieren. Darüber hinaus werden wieder zahlreiche Gespräche mit Filmschaffenden und FilmexpertInnen angeboten. Kurz: ein abwechslungsreiches und spannendes Programm!



Zur Person

Christine Moser leitet seit Herbst 2006 die SchulKinoWochen Hessen. Sie verfügt über langjährige Erfahrung in Konzeption und Durchführung von filmkulturellen Veranstaltungen, als Festivalleiterin und Mitarbeiterin im Programm kino. Ihr Studium der Sozialpädagogik dient als Basis für ihre filmpädagogische Bildungsarbeit.

INFORMATIONEN



Für Schulklassen öffnen vom 1. bis 12. März landesweit 81 Kinos ihre Säle und präsentieren ein facettenreiches Filmprogramm. Bei ausgesuchten Filmvorstellungen sind Filmschaffende eingeladen, mit den Schülerinnen und Schülern zu diskutieren. Für alle Filme steht pädagogisches Begleitmaterial zur Verfügung.

Anmeldungen nimmt ab sofort das Projektbüro im Deutschen Filminstitut in Frankfurt am Main entgegen. Anmeldeschluss ist der 19. Februar, danach werden Restplätze angeboten. Der Eintrittspreis beträgt pro SchülerIn 3 Euro.

Alle Informationen und Termine finden sich im 32-seitigen Filmprogrammheft, das an alle Schulen verschickt wird, sowie auf www.schulkino Wochen-hessen.de.

Kontakt und Information:

Projektbüro SchulKinoWochen Hessen | Deutsches Filminstitut – DIF e.V.
60596 Frankfurt am Main | Tel.: 069 / 961220-681 | Fax 069 / 961220-669 |
E-Mail: hessen@schulkino Wochen.de, www.schulkino Wochen-hessen.de

SchulKinoWochen sind ein Projekt von Vision Kino gGmbH – Netzwerk für Film- und Medienkompetenz, die unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Horst Köhler steht. VISION KINO ist eine Initiative des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), der Filmförderungsanstalt (FFA), der Stiftung Deutsche Kinemathek und der „Kino macht Schule“ GbR.

Kooperationspartner der SchulKinoWochen Hessen ist das Deutsche Filminstitut – DIF e.V. in Zusammenarbeit mit dem Film- und Kinobüro Hessen e.V.. SchulKinoWochen Hessen sind eine anerkannte Bildungsmaßnahme des Landes Hessen und werden von der Hessischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (LPR Hessen), dem Amt für Lehrerbildung und der Bundeszentrale für politische Bildung unterstützt, zudem sind die Medienzentren Hessen und die Medienprojektzentren Offener Kanal der LPR Hessen beteiligt.

Das Projekt wird gefördert vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst und dem Hessischen Kultusministerium.

Medienpartner: Frankfurter Rundschau | HNA | hr2 kultur

HESSEN



Hessisches Ministerium
für Wissenschaft und Kunst

HESSEN



Hessisches
Kultusministerium



FILMBÜRO HESSEN



medienprojektzentren
offener kanal



Der Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



Arbeitsgemeinschaft Kino
Gilde deutscher Filmkunsttheater e.V.



DEUTSCHE
KINEMATHEK
MUSEUM
FÜR FILM UND
FERNSEHEN



Bundeszentrale für
politische Bildung

Frankfurter Rundschau



WALTER KIRCHNER

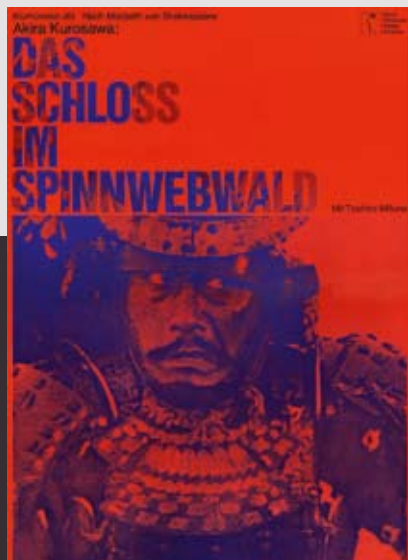


Anfang der 1950er Jahre, als das deutsche Kino-programm mit Filmen von Ruth Leuwerik, O.W. Fischer oder Sonja Ziemann vermeintlich goldene Zeiten feierte, sucht er bewusst den Gegenentwurf. In der niedersächsischen Universitätsstadt Göttingen baut der Jura-Student Walter Kirchner den lokalen Filmclub mit auf. Aus der Begeisterung für den anspruchsvollen Film entsteht, gemeinsam mit Ernst Liesenhoff und Werner Schwier, 1953 das Unternehmen „Neue Filmkunst“. Die Filmbegeisterten versorgen fortan die gerade entstehenden westdeutschen Filmkunstkinos mit ausgesuchten Filmen. Werke von Regisseuren wie René Clair, Jean Cocteau, Alain Resnais oder Jean-Luc Godard werden dank der „Neuen Filmkunst“ erstmals einem größeren Publikum in der Bundesrepublik zugänglich – in der Regel in Originalfassung mit deutschen Untertiteln.

Neue Wege geht Kirchner auch bei der Werbung. Er knüpft an die Blütezeit des künstlerischen deutschen Filmplakats der zwanziger Jahre an – mit einem zeitgemäßen Anspruch. In

Zusammenarbeit mit dem künstlerischen Leiter Schwier entwickelt der junge Frankfurter Grafiker Hans Hillmann bis heute unvergessene Filmplakate, die zum Markenzeichen des Verleihs werden. In den 1960er Jahren baut Kirchner unter dem Namen „Lupe“ eine Kette von Filmkunstkinos im gesamten Bundesgebiet auf. Das ambitionierte Projekt scheitert jedoch finanziell und führt zum Konkurs des Filmverleihs. Als „Die Lupe“ wird das Unternehmen ab 1976 fortgeführt, nun mit einem Schwerpunkt auf Reprisen klassischer Filme. 2003 kann Kirchner, den der Filmhistoriker Ulrich Gregor einmal als den „verdienstvollsten aller deutschen Filmverleiher“ bezeichnete, das fünfzigste Jubiläum seiner Verleihtätigkeit feiern. Die Sonderausstellung und den begleitenden Katalog *FilmKunstGrafik*, in der die Filmplakate des Verleihs „Neue Filmkunst“ eine wichtige Rolle spielten, unterstützte Kirchner 2007 mit großem Engagement.

Am 14. Dezember 2009 verstarb Walter Kirchner im Alter von 86 Jahren in seiner Heimatstadt Göttingen. Die Begeisterung für den Film hat er an seine beiden Töchter weitergegeben, die beide ebenfalls in der Filmbranche tätig sind.



FILMPORTAL.DE WIRD AUSGEBAUT

Die Internationalen Filmfestspiele in Berlin sind auch für filmportal.de ein früher Höhepunkt des Filmjahres 2010. Und dies gleich in mehrfacher Hinsicht: Vor fünf Jahren feierte das Portal auf der Berlinale seinen offiziellen Online-Start und hat sich mittlerweile mit mehr als 15 Millionen Besuchern im In- und Ausland als die zentrale Internetplattform zum deutschen Film etabliert.

filmportal.de wird im 60. Jahr der Berlinale nicht nur erneut ein umfangreiches Special zu den deutschen Beiträgen im Festivalprogramm präsentieren, sondern kann auch in eigener Sache erfreuliche Neuigkeiten vermelden: Das Bundeswirtschaftsministerium und der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien unterstützen im Zuge der Initiative Kreativ- und Kulturwirtschaft den Ausbau der technischen Infrastruktur von filmportal.de.

Mit dieser Maßnahme will das Portal auf die dynamischen Entwicklungen im Web reagieren und das eigene Potential effektiv ausschöpfen. Bis zum Frühjahr 2011 wird das Portal so seine Angebotsstruktur und Netzwerkfunktion erweitern, wozu auch die Implementierung von Web 2.0-Applikationen sowie die Optimierung der Suchoptionen zählen. Hans-Joachim Otto, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie,

oben: Walter Kirchner in seinem Büro
rechts: Plakat *DAS SCHLOSS IM SPINNWEBWALD* (1969) von Hans Hillmann



unterstrich im Zusammenhang der Ausbauförderung die Bedeutung von filmportal.de: „Das Filmportal ist eine weltweit beachtete Einrichtung mit Vorbildcharakter. Es ist nicht nur essentiell für die Bewahrung und Vermittlung unseres Filmwesens, sondern bietet große Chancen für die zukunftsweisende Verbindung von kulturellen und medienwirtschaftlichen Interessen im Internet.“

Tatsächlich hat sich das Portal seit seinem Start im Februar 2005 als die Adresse für umfassende und verifizierte Informationen zum deutschen Film etabliert: Die laufend aktualisierte und erweiterte filmographische Datenbank ist die vollständigste, öffentlich publizierte Nationalfilmografie Europas. Zudem ist filmportal.de Ausgangspunkt für die Entwicklung und Durchführung zahlreicher nationaler wie internationaler Pilotprojekte. Und mit den technischen Erweiterungen kann filmportal.de an die bestehenden Erfolge anknüpfen, um auch in Zukunft das Filmschaffen in Deutschland in seiner ganzen Vielfalt abzubilden.

Quelle: Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung, DLF, "Metropolis" (Regie: Fritz Lang), Deutschland 1925/1926, Brigitte Helm

filmportal.de

METROPOLIS auf filmportal.de

Anlässlich der Weltpremiere der restaurierten Fassung von Fritz Langs "Metropolis" am 12. Februar 2010 präsentiert filmportal.de alles Wissenswerte zum Film auf www.filmportal.de/metropolis

GOEAST FEIERT JUBILÄUM

goEast feiert vom 21. bis 27. April nicht nur mittel- und osteuropäische Filmkunst, sondern auch das zehnte Jubiläum des Filmfestivals. Das Publikum kann sich auf ein interessantes Programm mit einem hochkarätigen Wettbewerb freuen. Internationale Gäste werden zum Festival des mittel- und osteuropäischen Films in Wiesbaden und den Vorstellungen in Frankfurt erwartet.



„Unser Festivalteam freut sich auf die Jubiläumsausgabe, die Programmplanung befindet sich in der heißen Phase“, berichtet Festivalleiterin Nadja Rademacher. goEast hat in den vergangenen Jahren weit über die Grenzen der Rhein-Main-Region hinaus dazu beigetragen, Geschichte und Gegenwart der postkommunistischen Länder hierzulande bewusster zu machen. Das Festival ist zu einem Forum des Austausches und ein beliebter Treffpunkt geworden. Mit einem besonderen Jubiläumsprogramm wird das Festival im Rückblick und gleichzeitig aktuell der Filmkunst unserer östlichen Nachbarn auch in diesem Jahr eine wichtige Plattform bieten.

Im Zentrum von goEast steht der internationale Wettbewerb, in dem zehn Spiel- und sechs Dokumentarfilme um hochdotierte Preise konkurrieren. Das diesjährige filmwissenschaftliche Symposium unter der Leitung von Prof. Dr. Oksana Bulgakowa (Seminar für Filmwissenschaft, Johannes Gutenberg-Universität Mainz) beschäftigt sich mit der Filmkomödie, vor allem der 1960er und 1990er Jahre. Dazu kommen die Sektion Signatur, eine Auswahl scheinbar quer zu allen Genres stehender Filme, und die Sektion Highlights mit aktuellen Erfolgsproduktionen

der unterschiedlichen Länder. Außerdem würdigt goEast in einer Hommage einen großen Meister aus Mittel- und Osteuropa, und in den Specials werden zudem Filmarchive und Partnerfestivals präsentiert.

goEast engagiert sich in der Förderung des Nachwuchses aus Ost und West. Neben dem Hochschulwettbewerb mit Teilnehmenden aus Moskau und der slowenischen Hauptstadt Ljubljana sowie Köln, Ludwigsburg und der Rhein-Main-Region bietet das Festival ein hochwertiges Young-Professionals-Programm. Eine Projektbörse fördert Vernetzung und Kooperationen, und die Robert Bosch-Stiftung verleiht im Rahmen von goEast den Filmförderpreis für Koproduktionen.

Traditionell steht goEast für den Dialog, der durch Filme erfolgt und sich auch außerhalb des Kinos fortsetzt. So gibt es neben der Filmkunst ein spannendes Rahmenprogramm mit Film-Specials, Lesungen, Ausstellungen, Konzerten und Partys.

INFORMATIONEN

Das goEast-Festivalteam ist mit seinem Festivalbüro nach Wiesbaden mitgezogen:

goEast – Festival des mittel- und osteuropäischen Films
Deutsches Filminstitut – DIF
Friedrichstr. 32, 65185 Wiesbaden
Tel.: 0611 - 236843-0
Fax: 0611 - 236843-49
www.filmfestival-goeast.de

LUCAS KURZFILMEDITION

Im Rahmen des von der PWC-Stiftung Jugend-Bildung-Kultur unterstützten Programms LUCAS School erscheinen im Februar sieben ausgewählte Kurzfilme der vergangenen zwei Ausgaben des Internationalen Kinderfilmfestivals LUCAS auf einer DVD. Die Filme und das begleitende Material sind für die filmwissenschaftliche und medienpädagogische Arbeit an Schulen konzipiert.

Auch beim Internationalen Kinderfilmfestival LUCAS 2009 erfreuten sich die Kurzfilmprogramme wieder ausnehmend großer Beliebtheit bei Kindern und Erwachsenen. Da sich der Kurzfilm aufgrund seiner pointierten und komprimierten Form in besonderem Maße für den Einsatz im Unterricht eignet, versammelt LUCAS nun erstmals sieben Titel des Kurzfilmwettbewerbs auf einer Edition. So erweitert das Kinderfilmfestival sein medienpädagogisches Begleitprogramm auf nachhaltige Weise und bietet den Filmen ein zusätzliches Forum im Rahmen von Fortbildungen und Unterrichtseinheiten.

Die Auswahl umfasst dabei Kurzfilme für alle Altersstufen, von der Empfehlung ab vier Jahren (JAGUAREN/Der Jaguar) über die Filme, die LUCAS ab sechs (LES ESCARGOTS DE JOSEPH/Jospehs Schnecken) und neun Jahren (ANNA LOVENSTEIN) empfiehlt, bis hin zu Kurzfilmen für Kinder ab zehn Jahren (UNE GIRAFE SOUS LA PLUIE/Die Giraffe im Regen und GARGOYLE). Hinzu kommen die beiden Kurzfilmpreisträger aus den Jahren 2008 und 2009: PUSLING (Crybaby) und LE MULOT MENTEUR (Die geschwätzige Maus). In der Zusammenstel-

lung wurden sowohl kurze Animations- als auch Spielfilme berücksichtigt.

Das bewährte pädagogische Begleitmaterial ergänzt die Kompilation auf einer separaten CD-Rom. Die Texte wurden um einen Aufgabenteil für die Arbeit im Unterricht erweitert: Zu finden sind Vorschläge und Anregungen, die sich auf den Umgang mit vorhandenen Dialoglisten oder Interviews mit Regisseuren beziehen. Alle Kurzfilme sind deutsch untertitelt und bieten somit die Möglichkeit, diese auch im Fremdsprachenunterricht einzusetzen.

Im Rahmen von LUCAS School hat sich eine Arbeitsgemeinschaft von Schülerinnen und Schülern des neunten Jahrgangs einer Frankfurter Gesamtschule bereits speziell mit diesen Kurzfilmen auseinandergesetzt. Nach dem Besuch des Kinderfilmfestivals und der „Schule des Sehens“ in unserem Haus erarbeiteten die Jugendlichen die unterschiedlichen Gestaltungsmittel der gesehenen Filme in einem mehrwöchigen Projekt. Auszüge der dabei entstandenen Filmkritiken und abschließenden Interviews geben einen praktischen Einblick, wie Kurzfilme sinnvoll in den Unterricht eingebunden werden können.

INFORMATIONEN

Bei Interesse an und Fragen zu der ersten Ausgabe der LUCAS Kurzfilmedition wenden Sie sich bitte an info@lucasfilmfestival.de oder an das Festivalbüro: Tel.: 069 - 961 220 670.



Von oben:

Mattias Gordon JAGUAREN (SE 2009)
 Andrea Kiss LE MULOT MENTEUR (BE/FR/HU 2008)
 Sophie Roze LES ESCARGOTS DE JOSEPH (FR 2009)
 Pauline Bureau ANNA LOVENSTEIN (FR 2009)
 Pascale Hecquet UNE GIRAFE SOUS LA PLUIE (BE 2007)
 Christina Rosendahl PUSLING (DK 2008)
 Kelsey Egan GARGOYLE (ZA 2009)



AFRICA ALIVE

16. Film- und Kulturfestival

Südafrika steht im Mittelpunkt des 16. Film- und Kulturfestivals *Africa Alive*. Film- und Rahmenprogramm – mit Lesung, Ausstellung, Konzerten, Kinder- und Schulprogramm sowie politischem Podium – widmen sich dem Land, das durch die Fußball-Weltmeisterschaft 2010 im Blickfeld der Öffentlichkeit steht und ein vielfältiges kulturelles Schaffen bietet. Da unser Haus derzeit geschlossen ist, sind das Frankfurter *Mal Seh'n Kino* ebenso wie das *Filmforum Höchst Festivalkinos*. Auch in Wiesbaden werden in der *Caligari FilmBühne* und dem *Murnau-Filmtheater* erstmals *Africa Alive*-Filme gezeigt.

Nach dem Ende der Apartheid galt Südafrika in den 1990er Jahren in politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Hinsicht als Hoffnungsträger des Kontinents, vom „südafrikanischen Wunder“ war die Rede. Vom Ende der internationalen Isolation und der neuen Freiheit profitierte die Kunst – und vor allem die Filmindustrie, die vorher unter Boykotten zu leiden hatte. Die südafrikanische Filmproduktion boomte und ist inzwischen die wirtschaftlich stärkste des subsaharischen Afrikas. Thematisch bildete die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit zunächst den Schwerpunkt, das aktuelle Schaffen ist vom südafrikanischen Alltagsleben und gesellschaftlichen Problemen geprägt.

Die Filme im Überblick

JERUSALEMA (2008) erzählt die Geschichte vom Aufstieg und Fall des südafrikanischen Gangsters Lucky Kunene. Im Township Soweto geboren, sieht seine Zukunft eher düster aus. So versucht er sich zunächst mit Autodiebstählen, um schließlich in Hillbrow, Johannesburg durch krumme Immobiliengeschäfte zum meistge-

fürchteten Unternehmer aufzusteigen. Jedoch nicht nur die Polizei, auch ein nigerianischer Drogentcoon will Kunene an den Kragen. Im Stil amerikanischer Actionfilme verbindet JERUSALEMA anspruchsvolles Genrekino mit der sozialen Realität seines Landes.

Völlig unsentimental zeigt Hermanus' konzentriertes Debüt **SHIRLEY ADAMS** (2009) mit großer Ernsthaftigkeit die unaufhaltsame Spirale von Armut und Gewalt. Shirley Adams kümmert sich um ihren Sohn Donovan, der auf dem Heimweg von der Schule in Kapstadt von einer Kugel getroffen wurde und seitdem Invalide ist. Shirley, pleite und arbeitslos, wurde von ihrem Mann sitzen gelassen. Als die junge Physiotherapeutin Tamsin Ranger in ihr Leben tritt, hofft Shirley mit ihrer Hilfe, Donovan aus seiner Depression zu holen.

Kanis preisgekrönter Film **NOTHING BUT THE TRUTH** (2008) basiert auf seinem gleichnamigen erfolgreichen Theaterstück. Er handelt von dem Bibliothekar Siphos (Kani), der sein Leben im Schatten seines Bruders, des berühmten Freiheitskämpfers Themba, verbracht hat. Trotz



seiner Loyalität zum oppositionellen Afrikanischen Nationalkongress (ANC) wird Siphos nach dem Ende der Apartheid nicht befördert, sein Bruder im Exil dagegen als Held gefeiert. Siphos Geschichte steht für die bitter enttäuschte Hoffnung vieler Südafrikaner auf Anerkennung ihres Leids und ein besseres Leben durch den jungen südafrikanischen Staat.

MAPANTSULA (1988) wurde während der Apartheid im Untergrund gedreht und von der Zensur verboten. Der kleine Taschendieb Panic gerät durch Zufall in eine Demonstration und wird verhaftet. Bisher unpolitisch, findet er sich in einer Zelle mit politischen Aktivisten wieder. Als ein skrupelloser Polizist versucht, ihn zum Aushorchen seiner Mithäftlinge zu bewegen, muss Panic sich für eine Seite entscheiden und begreift, dass es nun nicht nur um ihn selbst geht.

Der Politkrimi **FANTAN FANGA** (2009) spielt in einem fiktiven Land Westafrikas. Die Aufklärung eines Ritualmords lassen die Widersprüche einer Gesellschaft zwischen traditioneller Herrschaft



li.: Oliver Hermanus **SHIRLEY ADAMS** (Südafrika 2009)
oben: Ralph Ziman **JERUSALEMA** (Südafrika 2008)
re.: John Kani **NOTHING BUT THE TRUTH** (Südafrika 2008)



und einer an westlichen Vorbildern orientierten Demokratie zutage treten. Durch die bevorstehenden Wahlen ist die Herrschaft des korrupten Innenministers bedroht. Da kommt unter mysteriösen Umständen der Albino Adama ums Leben, dessen Leiche ohne Kopf gefunden wird. Nach traditioneller Vorstellung werden Albinos übernatürliche Kräfte zugeschrieben. Doch gelingt es Adamas Freund Daouda und der jungen engagierten Kommissarin Fily, die Hintermänner der Tat ausfindig zu machen.

Der hochaktuelle Dokumentarfilm **BEHIND THE RAINBOW** (2009) schildert die Entwicklung des Afrikanischen Nationalkongresses von der Befreiungsbewegung zur Regierungspartei Südafrikas. Interviews mit jetzigen und ehemaligen ANC-Schlüsselfiguren wie Jacob Zuma, Thabo Mbeki, Kgalema Motlanthe und Pallo Jordan offenbaren die Transformationsprozesse und internen Interessenkonflikte.

SOUL POWER (2009) dokumentiert das einmalige Kulturereignis im Jahre 1974 im damaligen Zaïre, das als das legendäre African Woodstock in die Geschichte einging. Amerikanische Rhythm & Blues- und Soul-Musiker der damaligen Zeit, unter ihnen Stars wie James Brown und B. B. King, trafen auf südafrikanische Idole wie Miriam Makeba und Afrisa. Vereint in ihrer Leidenschaft für die Musik und beseelt von der Black Power der späten 1960er Jahre, feierten sie in Kinshasa ihre gemeinsamen Wurzeln und die pure Lebensfreude.

Drei Personen aus den Armenvierteln rund um Kapstadt, die auf unterschiedliche Art und Wei-

se ums Überleben kämpfen, stehen im Mittelpunkt von **WHEN THE MOUNTAIN MEETS ITS SHADOW** (2009). Während Ashraf und sein Freund Mne nachts durch die Townships ziehen, um gegen die Privatisierung von Wasser, Strom und Land zu kämpfen, vertrauen Zoliswa und Arnold auf ihre eigene Arbeitskraft. Mit starken Bildern und beeindruckenden Geschichten zeichnet der Film das sensible Porträt einer Gesellschaft im Wandel zwischen Apartheid und kapitalistischer Postmoderne.

L'ABSENCE (2008) handelt vom Leben zwischen zwei Kulturen und von der Entfremdung. Adama, ein erfolgreicher Wissenschaftler, lebt zufrieden in Frankreich. Durch einen Brief seiner Schwester alarmiert, kehrt er nach 15-jähriger Abwesenheit zu seiner Großmutter und seiner taubstummen Schwester zurück. Doch er findet sich in der Realität des Landes nicht mehr zurecht. Als er erfährt, dass seine Schwester als Prostituierte arbeitet, kommen unkontrollierte Gefühle und Schuldbewusstsein auf.

U-CARMEN eKHAYELITSHA (2004), der auf der Berlinale mit dem Goldenen Bären ausgezeichnet wurde, verlegt die klassische Opernhandlung von Carmen und Don José in den aufreibenden Alltag eines südafrikanischen Township. Carmen ist keine Klischeefigur, sondern eine sinnliche, unabhängige Frau, deren Freiheitsliebe und Mut auch angesichts des Todes ungebrochen bleiben. Für die Musikaufnahmen wurden die Liedtexte der Oper in Xhosa übersetzt.

FOOLS (1997) von Ramadan Suleman ist der erste abendfüllende Spielfilm eines schwarzen süd-



afrikanischen Filmemachers überhaupt. Er spielt in dem Township Charterston nahe Johannesburg – Ende der 1980er Jahre kurz vor der Entlassung Mandelas aus dem Gefängnis – und führt vor Augen, was die Apartheid aus den Menschen gemacht hat. Im Mittelpunkt steht der Geschichtslehrer Zamani, der von allen Leuten respektiert wird, obwohl er seine Schülerin Mimi vergewaltigt hat. Früher rebellierte er gegen die Apartheid. Mittlerweile hat er sich längst mit dem Regime arrangiert und organisiert auf Geheiß des Schuldirektors das Picknick für den Nationalfeiertag des Sieges der Buren über die Zulus. Als Zani, Mimis Bruder, in die Stadt zurückkehrt und Vergeltung für seine Schwester sucht, wird das Aufeinandertreffen der beiden Männer zu einer Auseinandersetzung von verlorener und wiedergefundener Würde.

Mit **MASCARADES** (2008) hat Lyes Salem Fern von Larmoyanz eine wunderbar satirische Komödie gedreht. Ein Dorf irgendwo in den Bergen Algeriens: Mounir, ein ganz normaler Macho, hat ein

links: Jeffrey Levy-Hinte **SOUL POWER** (USA 2008)
oben: Alexander Kleider, Daniela Michel und Romin Khan **WHEN THE MOUNTAIN MEETS ITS SHADOW** (DE 2009)
rechts: Lyes Salem **MASCARADE** (Algerien/FR 2008)



großes Problem, denn seine Schwester Rym ist noch unverheiratet, und die Dorfbewohner beginnen, sich über sie lustig zu machen. Völlig betrunken verkündet er eines Abends, dass er einen reichen Heiratskandidaten für sie gefunden habe. Jetzt steht er endlich im Mittelpunkt – von Gier und Eifersucht.

IZULU LAMI – MY SECRET SKY (2008) begleitet die zehnjährige Themba und ihren Bruder Kheyi nach dem Tod der Mutter auf der Reise aus ihrem ländlichen Heimatort in die Hafenstadt Durban, wo sie sich einer Straßengang anschließen. Das junge Mädchen träumt davon, alle Wünsche der Mutter zu erfüllen, findet nach mehreren Enttäuschungen am Ende jedoch zu ihren eigenen Zielen. Die beiden Kinder, aus den umliegenden Dörfern ausgewählt, verleihen dem Film durch ihr wunderbares Spiel eine besondere Authentizität.

SEA POINT DAYS (2008) porträtiert einen Mikrokosmos der heutigen südafrikanischen Gesellschaft: die wunderschön an der Atlantikküste gelegene Sea Point Promenade. Zur Anlage gehören zahlreiche Freizeiteinrichtungen, die lange ausschließlich den Weißen vorbehalten waren. Dies hat sich mit dem Ende der Apartheid schlagartig geändert, und heute genießen auch Schwarze dort das Erholungsangebot.

THE PAINTER (GB/D/Uganda) erzählt von Kefa Musinguzi, dessen Karriere als Maler in Uganda nicht richtig in Schwung kommt. Auch sein Verhältnis zu seiner Muse und Geliebten Rita leidet darunter. Eines Morgens erhält er eine Einladung, in der Schweiz auszustellen. Der Kurzfilm

entstand im Rahmen des Wettbewerbs des Goe-the-Instituts "Latitude-Quest for the Good Life".

Mit **LIEUX SAINTS** (2009) wirft Jean-Marie Teno einen sehr persönlichen Blick auf das künstlerische Überleben und stellt darüber hinaus Überlegungen zum afrikanischen Kino an. Bouba hat im Viertel St. Leon in Ouagadougou einen Videoclub gegründet, in dem er Filme für Kinder und Familien, aber auch Actionfilme zeigt. Doch auch die Muslime des Viertels treffen sich dort zum Gebet.

LE FAUTEUIL (2009) zeigt die Durchsetzungskraft der afrikanischen Frau unter schwierigen Bedingungen. Séraphin, der Generaldirektor einer Bergwerksgesellschaft, wird trotz Protektion seines Amtes enthoben. Die Regierung will in Zukunft mehr Wert auf Good Governance legen. So kommt Frau Ouédraogo auf den Chefsessel. Eingeschränkt von Vorurteilen und dem gesellschaftlichen Druck, der auf ihr als Mutter und Ehefrau lastet, versucht sie, sich zu behaupten.

FAHRENHEIT 2010 – WARMING UP FOR THE WORLD CUP IN SOUTH AFRICA (2009) untersucht systematisch die Erwartungen von Südafrikanern an den Auftritt ihres Landes zum World Cup 2010 und präsentiert einen Querschnitt divergierender Meinungen. Zu den Interviewten zählen Danny Jordaan, Desmond Tutu, Michael Sutcliffe, Jomo Sono, Dennis Brutus sowie Bauarbeiter, Straßenhändler und Fußballspieler.

HIDDEN HEART (2008) erzählt die Geschichte zweier Männer, die im System der Apartheid diametral verschiedene Chancen hatten. Der Name Christian Barnard steht für die weltweit erste gelunge-

ne Herztransplantation. Der weiße Südafrikaner hat die Erfolgsgeschichte von 1967 jedoch nicht alleine geschrieben. Zum Gelingen der damals sensationellen Operation hat unter anderem auch ein schwarzer Südafrikaner maßgeblich beigetragen: Hamilton Naki – ein Mann mit nur sechs Jahren Schulbildung, der sich vom Gärtner zum begabten Chirurgieassistenten hinaufarbeitete. Erst nach Barnards Tod wurde Naki entdeckt und zu einer Leitfigur im neuen Südafrika.

INLAND (2008) besticht durch die grandiosen Wüstenbilder und eine kontemplative Ruhe. Malek ist ein Topograf, der im Westen Algeriens seiner Arbeit nachgeht. Als er in einer Nacht von Explosionen geweckt wird, merkt er, dass er in der Nähe eines Minenfelds Station gemacht hat. Am nächsten Morgen trifft Malek eine junge, verängstigte Frau, die ihn bittet, sie zurück in ihre Heimat in Richtung Südwesten zu begleiten. So machen sie sich auf die Reise durch die Wüste.

KEISKAMMA – A STORY OF LOVE (2007) ist Preisträger des Ousmane-Sembène-Films-for-Development Award, den die Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) zum zweiten Mal in Kooperation mit dem Zanzibar International Film Festival (ZIFF) und dem Southern Africa Communications for Development (SACOD) vergibt. Der Film zeigt beeindruckend, „welchen Herausforderungen eine ländliche Dorfgemeinschaft aufgrund von HIV und AIDS gegenübersteht“, so die Begründung der GTZ-Jury. Mit dem Preis werden Filme ausgezeichnet, die sich in besonderer Weise mit Themen der Entwicklungszusammenarbeit auseinandersetzen.



links: François Verster **SEA POINT DAYS**
(Südafrika 2008)

rechts: Madoda Ncayiyana **IZULU LAMI – MY SECRET SKY**
(Südafrika 2008)



KINOTERMINE

Mi 3.2. 20.00 Uhr I Filmforum Höchst**JERUSALEMA**

Südafrika 2008, R: Ralf Ziman, Da: Rapulana Seiphemo, Ronnie Nyakale, 120 min **engl. OF**

Do 4.2. Filmforum Höchst**18.30 Uhr: MAPANTSULA**

Südafrika/Australien 1988, R: Oliver Schmitz
Da: Thomas Mogotlane Dolly Rathebe, 109 min **OmeU**

20.30 Uhr: FANTAN FANGA Le Pouvoir de pauvres

Mali 2009, R: Adama Drabo, Ladadji Diakité
Da: Djénébou Kone, Souleymane Diakité
88 min **OmeU**

Do 4.2. Mal Seh'n Kino**18.00 Uhr: SHIRLEY ADAMS**

Südafrika 2009, R: Oliver Hermanus, Da: Denis Newman, Keenan Arrison, 92 min **OmeU, Beta SP**

20.00 Uhr: NOTHING BUT THE TRUTH

Südafrika 2008, R: John Kani
Da: John Kani, Warona Seane **engl OF**

Fr 5.2. Filmforum Höchst**18.30 Uhr: FOOLS**

Südafrika/FR/Mozambik/Zimbabwe 1997
R: Ramadan Suleman, Da: Patrick Shai, Dambisa Kente, 90 min **OmeU, DVD**

20.30 Uhr: NOTHING BUT THE TRUTH

Südafrika 2008, R: John Kani
Da: John Kani, Warona Seane, 81 min **engl OF**

Fr 5.2. Mal Seh'n Kino**17.30 Uhr: BEHIND THE RAINBOW**

Südafrika, Ägypten 2009, R: Jihan El-Tahri
Dokumentarfilm, 124 min **engl. OF, Beta SP**

20.00 Uhr: FANTAN FANGA Le Pouvoir de pauvres

Mali 2009, R: Adama Drabo, Ladadji Diakité
Da: Djénébou Kone, Souleymane Diakité
88 min **OmeU**

22.00 Uhr: SOUL POWER

USA 2008, R: Jeffrey Levy-Hinte
Dokumentarfilm, 93 min **OmeU**

Sa 6.2. Filmforum Höchst**16.00 Uhr: U-CARMEN eKHAYELITSHA**

Südafrika 2004, R: Mark Dornford-May
Da: Pauline Malefane, Andile Kosi, 120 min **OmeU**

18.30 Uhr: SHIRLEY ADAMS

Südafrika 2009, R: Oliver Hermanus, Da: Denis Newman, Keenan Arrison, 92 min **OmeU, Beta SP**

20.30 Uhr: MASCARADE

Algerien/Frankreich, R: Lyes Salem
Da: Lyes Salem, Sarah Reguieg, 92 min

22.30 Uhr: SOUL POWER

USA 2008, R: Jeffrey Levy-Hinte
Dokumentarfilm, 93 min **OmeU**

Sa 6.2. Mal Seh'n Kino**18.00 Uhr: WHEN THE MOUNTAIN MEETS ITS SHADOW**

Im Schatten des Tafelbergs
DE 2009, R: Alexander Kleider, Daniela Michel und Romin Khan, Dokumentarfilm, 80 min **OmeU, Beta SP**
Zu Gast: Alexander Kleider, Daniela Michel, Romin Khan und Usche Merk

20.00 Uhr: L'ABSENCE Senegal/FR 2008

R: Mama Keita, Da: William Nadyam, Ibrahim Mbaye, 84 min **OmeU, Beta SP**

22.30 Uhr: JERUSALEMA Südafrika 2008

R: Ralf Ziman, Da: Rapulana Seiphemo, Ronnie Nyakale, 120 min **engl OF**

So 7.2. Filmforum Höchst**15.30 Uhr: U-CARMEN eKHAYELITSHA**

Südafrika 2004, R: Mark Dornford-May
Da: Pauline Malefane, Andile Kosi
120 min **OmeU**

18.00 Uhr: BEHIND THE RAINBOW

Südafrika, Ägypten 2009, R: Jihan El-Tahri
Dokumentarfilm, 124 min **engl OF, Beta SP**

20.30 Uhr: LE FAUTEUIL

Burkina Faso 2009, R: Missa Hebié
Da: Norah Kafando, Barthélémy Bouda
95 min **OmeU, zu Gast: Missa Hebié**

So 7.2. Mal Seh'n Kino**12.00 Uhr: IZULU LAMI – MY SECRET SKY**

Südafrika 2008, R: Madoda Ncayiyana
Da: Sobahle Mkhabase, Sibonelo Malinga
96 min **OmeU, Beta SP**

14.00 Uhr: SEA POINT DAYS Südafrika 2008, R: François Verster, Dokumentarfilm, 93 min **OmeU, Beta SP**

18.00 Uhr: THE PAINTER GB/D/Uganda, R: Winnie Ganisha, 24 min, **engl. OF I LIEUX SAINTS** Sacred Places

Kamerun/FR 2009, R: Jean-Marie Teno
Dokumentarfilm, 70 min **OmeU, DigiBeta**

20.00 Uhr: MASCARADE

Algerien/Frankreich, R: Lyes Salem
Da: Lyes Salem, Sarah Reguieg, 92 min **OmeU**

Mo 8.2. Caligari FilmBühne (Wiesbaden)**17.30 Uhr: BEHIND THE RAINBOW**

Südafrika, Ägypten 2009, R: Jihan El-Tahri
Dokumentarfilm, 124 min **engl. OF, Beta SP**

20.00 Uhr: IZULU LAMI – MY SECRET SKY

Südafrika 2008, R: Madoda Ncayiyana
Da: Sobahle Mkhabase, Sibonelo Malinga
96 min **OmeU, Beta SP**

Mo 8.2. Filmforum Höchst**18.30 Uhr: WHEN THE MOUNTAIN MEETS ITS SHADOW**

Im Schatten des Tafelbergs
DE 2009, R: Alexander Kleider, Daniela Michel und Romin Khan, Dokumentarfilm, 80 min **OmeU, Beta SP**

20.30 Uhr: FAHRENHEIT 2010

Australien/Südafrika 2009, R: Craig Tanner
Dokumentarfilm, 75 min **OF, Beta SP**
Bernd Eichner (medico international)

Di 9.2. Caligari FilmBühne (Wiesbaden)**18.00 Uhr: WHEN THE MOUNTAIN MEETS ITS SHADOW**

Im Schatten des Tafelbergs
DE 2009, R: Alexander Kleider, Daniela Michel und Romin Khan, Dokumentarfilm, 80 min **OmeU, Beta SP**

20.00 Uhr: SHIRLEY ADAMS Südafrika 2009

R: Oliver Hermanus, Da: Denis Newman, Keenan Arrison, 92 min **OmeU, Beta SP**

Di 9.2. Filmforum Höchst**18.30 Uhr: IZULU LAMI – MY SECRET SKY**

Südafrika 2008, R: Madoda Ncayiyana
Da: Sobahle Mkhabase, Sibonelo Malinga
96 min **OmeU, Beta SP**

20.30 Uhr: L'ABSENCE

Senegal/FR 2008, R: Mama Keita
Da: William Nadyam, Ibrahim Mbaye
84 min **OmeU, Beta SP, zu Gast: Mama Keita**

Mi 10.2. Filmforum Höchst**18.30 Uhr: HIDDEN HEART** Schweiz/DE 2008

R: Cristina Karrer, Werner Schweizer
Dokumentarfilm, 97 min **OmeU**

20.30 Uhr: INLAND Gabbla

Algerien 2008, R: Tariq Teguia
Da: Abdelkader Affak, Ines Rose Djakou
140 min **OmeU**

Mi 10.2. 20.00 Uhr I Murnau Filmtheater (Wiesbaden)**SOUL POWER**

USA 2008, R: Jeffrey Levy-Hinte
Dokumentarfilm, 93 min **OmeU**

Do 11.2. 20.30 Uhr I Filmforum Höchst**KEISKAMMA – A LOVE STORY**

Südafrika 2007, R: Miki Redelinghuys
Dokumentarfilm, 90 min **OmeU, Beta SP**
Zu Gast: Experten der GTZ

Mit freundlicher Unterstützung der

Hessische Filmförderung



Alle Programmpunkte und Termine im Programmheft zu Africa Alive, das an den Festivalorten und zahlreichen Stellen in Frankfurt und der Region ausliegt, sowie unter www.africa-alive.de

KEHRAUS IM FILMMUSEUM

Zum Kehraus versammelten sich Partner und Förderer unseres Instituts im vergangenen Dezember, um für eineinhalb Jahre Abschied vom Deutschen Filmmuseum zu nehmen. Direktorin Claudia Dillmann dankte den geladenen Gästen für ihre langjährige Unterstützung und ihr aktuelles Engagement: „Das neue Filmmuseum braucht Ihre Unterstützung.“

Einige der Gäste konnten es noch gar nicht glauben, dass „ihr Filmmuseum“ nun nach 25 Jahren geschlossen ist, alle Büros geräumt sind und die Villa am Museumsufer eine Baustelle ist. Hilmar Hoffmann, der als Vater des Museumsufers das Haus gründete, unterstrich, welcher filmkulturelle Aufbruch mit der aktuellen Erneuerung ver-



Hilmar Hoffmann mit Staatssekretär
Hans-Joachim Otto



bunden sei. Die Gäste aus Politik, Kultur und Wirtschaft stießen ebenso wie die „privaten“ Freunde des Hauses auf das Motto des neuen Filmmuseums an, das programmatisch für die kulturelle Arbeit steht: *Mehr Raum für den Film!*

Da passte es, dass der Parlamentarischer Staatssekretär Hans-Joachim Otto eine gute Nachricht aus Berlin mitbrachte: Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie fördert unsere zentrale Plattform zum deutschen Film *filmportal.de* mit einer sechsstelligen Summe.

Claudia Dillmann mit Thomas Freiherr von Stenglin
(Spielbank Wiesbaden), (links)

Wilhelm Zimmermann und Annemarie Steigenberger
(DIF-Freunde) plaudern mit der Frankfurter
Kulturamtsleiterin Carolina Romahn (rechts)

GIGER-AUSSTELLUNG IN FINNLAND

Die Sonderausstellung H.R. Giger ist bis zum 5. April im finnischen Tampere zu sehen. Das Kunstmuseum präsentiert unsere 2009 in Frankfurt gezeigte Schau der wichtigsten filmbezogenen Werke des Schweizer Künstlers und Filmdesigners, der zu den bedeutendsten zeitgenössischen Vertretern des Phantastischen Realismus zählt. Seine berühmteste Kreation ist das außerirdische Monster aus dem gleichnamigen Klassiker *ALIEN* (Ridley Scott, GB/USA 1979), für dessen Design H.R. Giger den Academy-Award (Oscar) in der Kategorie „Best Achievement for Visual Effects“ erhielt. Zur Präsentation in Tampere erscheint der Ausstellungskatalog in einer finnischen Ausgabe.

www.tampere.fi/english/artmuseum.html

www.tampere.fi/aidemuseo.html

KINO KURIOS

Im „raum für kultur“ der Commerzbank AG präsentiert unser Institut am 24. März und 5. Mai die Kurzfilmreihe KINO KURIOS. Das Programm gewährt unterhaltsame und faszinierende Einblicke in die spektakuläre Trickfilmkunst und zeigt Grotesken der frühen Filmpioniere sowie Werke eines der wichtigsten deutschen Avantgardisten Oscar Fischinger.

Informationen und Termine unter

www.dasneuefilmmuseum.de

und www.raum-fuer-kultur.de

COMMERZBANK 

Wir unterstützen Wissenschaft, Kunst und Kultur und fördern
unter anderem das Deutsche Filminstitut / Deutsche Filmmuseum.

Engagieren auch Sie sich bei den Freunden des Deutschen Filminstituts.

Bögner Hensel & Partner

Rechtsanwälte Notare Steuerberater

Zeppelinallee 47

D-60487 Frankfurt am Main

Tel.: ++49 (0)69 79405-0

Fax: ++49 (0)69 79405-110

www.bhp-anwaelte.de | mail@bhp-anwaelte.de

Kontakt:

Freunde des Deutschen Filminstituts e.V.

Schaumainkai 41

60596 Frankfurt am Main

Telefon: 069 - 961 220 303

www.deutsches-filminstitut.de

METROPOLIS

27/10



**Weltpremiere der
restaurierten Fassung
der Murnau-Stiftung**

METROPOLIS (1927/2010)

Regie: Fritz Lang

12. Februar 2010

Alte Oper Frankfurt

Staatsorchester Braunschweig. Musikalische Leitung: Helmut Imig

Tickets (€ 25,50 / € 39,50) erhältlich an den bekannten Vorverkaufsstellen
sowie unter Telefon 069-1340 400 und www.alteoper.de

www.metropolis2710.de

Pharm
expres
sionis
mus

F. W. Murnau
MURNAU STIFTUNG



Deutschlandradio Kultur



Der Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



Kulturfonds
Frankfurt/Main



Verwertungsgesellschaft für
Bildschonung an Bewegtbild



HESSEN
RUNDSTRAßE



ALTE OPER
FRANKFURT

ZEITUNGSMAGAZIN

